

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU



In weinrotem Velours, eine reizende Nachahmung der Holländerhaube

zwischen Phantasie- und Perlenkette sind lose Stränge von Reisperlen. Als Einzelquaste oder in kontrastierendem Duo baumelt das spielerisch kokett über Rücken oder Büste. Diskreter Schmuck für die einfarbige Robe: an feiner Platinkette der künstliche Edelstein im gleichen Ton. *Margrit.*

Wir haben sie wieder!....

die anliegende Taille.

Eine unerwartete Neuschöpfung steht sie vor uns, die Frau, die aus raupenhaftem Futteral heraus in ein neues Kleid hineinschlüpfte, das — kunstvoll nachmodellierend — Büste, Taille, Hüften sich glatt anschmiegt.

Muß nicht männlich entzückt sein? — Ein Wunder ist der Mode gelungen, indem sie Altes, das jahrhundertlang aktuell gewesen, wieder hervorholte und mit unvergleichlicher Anmut ihm den Stempel des Neuen aufdrückt. Dünkt es dem Manne nicht lieblich, zu sehen, wie die Frau, die als Kameradin, Berufskollegin, Sportkonkurrentin sich seiner Autorität entwand,

vom Ehrgeiz läßt, ihn auch äußerlich nachzuäffen, vielmehr langsam sich darauf besinnt, in ihrer äußeren Erscheinung wieder mit fraulichen Reizen zu kokettieren!

Wer hätte noch voriges Jahr gewagt, an ein derartig frauenhaftes Kleid in Taffet und Tüll zu denken, wie es unser Bild zeigt. Ausgelacht worden wäre der Prophet, der vorausgesagt, daß wir sobald schon uns die Taille wieder... seitlich zuhaken würden.

Neue Sorgen schuf uns die Mode. Nicht nur auf Schlagrahm und Kuchenberge verzichten sollen wir, um neuerdings schlanker zu sein denn je. Eine «schöne Taille» verlangt man von einem Geschlecht, dem die Mode selbst erst Gleichgültigkeit beibrachte gegen alles, was «Taille» heißt. Groß nun die Not, wo Kreuze hohl sind und Magen sich unschön wölben.

Wie Schönheitsfehler dieser Art verschwinden, das vertraut in der Intimität abgeschlossener Probierkabinen die Corsetière jeder Kundin an, die es wissen will.

gt.



Blumen und Ketten

Erfreuliche Botschaft: Paris lanciert die Blume am Abendkleid. Große Einzelblüten, glutdunkle Rosen an langem Stiel gleiten am Träger des Kleides über die Schulter. Dicht drängen sich Rosen aus zartestem Velours Chiffon im Ausschnitt rund über der Büste oder bilden anmutig einen Halbgürtel im Rücken.

Neu die große Blume, einzeln, als farbentes Duo oder licht abgetöntes Bouquet seitlich in der Taille, und gern sieht madame la mode, wenn Temperament in starkem Kontrast sich Ausdruck verschafft.

Der «Choker» — die kurze, farbige Kristall-, Glas-, Metall-, Holzkette oder auch Korallen — sind charmantes Beiwerk zum Nachmittagskleid und zu feschem Sportanzug. Nichts charakterisiert Wiederweiblichkeit so, als wenn der Strickjumper sich kindlich bunten Schmuck «aufhängen» läßt.

Doch wurden über Nacht auch Perlen wieder modern. Aber man trägt sie nicht mehr protzig lang oder zu langer Schlinge geknotet, als wollte man Fang ausgehen. In zwei, drei Reihen legen sich Perlen um den Frauenhals. Mehr schmeichelnd, denn irgendein anderer Schmuck. Elegante Variante



Eine anmutig frauenhafte Zusammenstellung: brauner Velvet mit cremefarbenem Spitzenchoker



Die Sensation der Saison: die anliegende Taille

Komplimente

Komplimente werden wieder modern! Und zwar macht sie nicht nur der ältere Herr, nein, die Dame hört sie plötzlich vom Kameraden, vom Gatten. Das bringt alles das neue Abendkleid mit sich. Das Abendkleid, das unbedingt weiblich ist, hat der Frau allerdings auch viel Kopfzerbrechen verursacht, denn es will bis in die kleinsten Details ausgedacht sein. Aber die Bewunderung, die sie dann abends in der neuen Toilette erntet, macht sie in ihrer Rolle sicher — denn etwas kostümiert wirkt die Frau und will sie auch wirken. Sie will abends etwas anderes sein als Sportskameradin, Autlerin, Mitarbeiterin —, sie will nur Dame sein! Das sieht man schon an ihren Bewegungen in den wallenden langen Kleidern, den molligen Abendumhängen und, um die Distanz noch zu betonen, streift sie nun gar lange, weiche Handschuhe über, die in zarten Farben mit der Toilette harmonieren. Ein Blick in den Spiegel und ein Blick der Freundin sagen ihr, daß sie gut aussieht. Das Spiel kann beginnen: sie ist bereit, ganz wie vor einigen Jahren Angenehmes zu hören. Nur hört sie heute kritischer zu: Die Komplimente müssen geistreich, witzig und intelligent sein. *Ell.*



Wie die Blumen dem Kleid, gibt der Glanz feinen Seidensamts dem Mantel mit dichten Reihhalten eine abendlich festliche Note